



NEUSTADT AN DER WEINSTRASSE · GEGRÜNDET 1880

**BAUUNTERNEHMUNG
GEORG NEUMANN OHG**



100 Jahre

Bauunternehmung
Georg Neumann OHG

Neustadt
an der Weinstraße



Der Steynmez.

100 Jahre

Bauunternehmung
Georg Neumann OHG

Neustadt
an der Weinstraße

**Ich bin ein Steynmez lange zeit/
Mit stangn/Winckelmäß vñ Richtscheit/
Ich auffricht Steinheuser wolbsinn/
Mit Keller/gewelb/Bad vnd Brunn/
Mit Gibelmauorn von Quaderstein/
Auch Schlöffer vnd Thürnen ich meyn/
Setz ich auff festen starcken grundt/
Eadmus erstlich die Kunst erfund.**

Hans Sachs (1494 – 1576)

Mit diesen Reimen umreißt 1568 der Nürnberger Schusterpoet und Meistersinger Hans Sachs die Tätigkeit des Maurers und Steinmetzen in dem berühmten Ständebuch des Malers, Zeichners, Formschneiders und Radierers Jost Ammann (1539 – 1591). Was Ammann in seinem Holzschnitt „Der Steynmetz“ bildlich und Sachs in seinen Versen beschreibend zum Ausdruck bringen, hatte bereits lange vorher Gültigkeit und sollte auch noch für weitere mehr als zwei Jahrhunderte keine allzu großen Veränderungen

erfahren. Erst die noch im 18. Jahrhundert einsetzende und sich im 19. Jahrhundert ausbreitende industrielle Revolution sowie die aufkommende Gewerbefreiheit veränderten die Lage des Handwerks und damit auch der Baugewerke



Firmengründer Georg Neumann
im Jahre 1880

grundlegend. Die umwälzende technische Entwicklung der letzten 100 Jahre tat ein Übriges; sie bedarf keiner Erläuterung. Wer also vor 100 Jahren den Mut zur selbständigen handwerklichen Tätigkeit fand, einen Handwerksbetrieb gründete und diesen sogar erfolgreich zu führen verstand, besaß damit noch lange keine Garantie, sich in spürbar schnell verändernden sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen auf Dauer oder gar über Generationen hin behaupten zu können.

Als am 31. August 1879 der Maurermeister Georg Neumann sich in das „Gewerbs-Declarations-Register“ der Stadt Neustadt hat aufnehmen lassen, wird er wohl für sich und seinen neu eröffneten Gewerbebetrieb in der Stangenbrunnengasse keine unnützen in eine ferne und ungewisse Zukunft schweifenden Prognosen angestellt haben. Er wird vielmehr die Gunst der Stunde genutzt haben, gestützt auf einen guten Schuß Optimismus, seine handwerklichen Fähigkeiten und Kenntnisse unter Beweis zu stellen. In den seither vergangenen reichlich 100 Jahren haben der Gründer und seine Nachkommen -mittlerweile in der vierten Generation- mit Gewerbefleiß und geschäftlichem Erfolg diesen Beweis erbracht. Das Firmenzeichen, ein stilisiertes Haus mit den Initialen des Firmengründers G N –Georg Neumann– und die Jahreszahl 1880, als der junge Handwerksbetrieb seine eigentliche Tätigkeit aufnahm, ist längst zu einem Markenzeichen der einheimischen Neustadter Wirtschaft geworden.

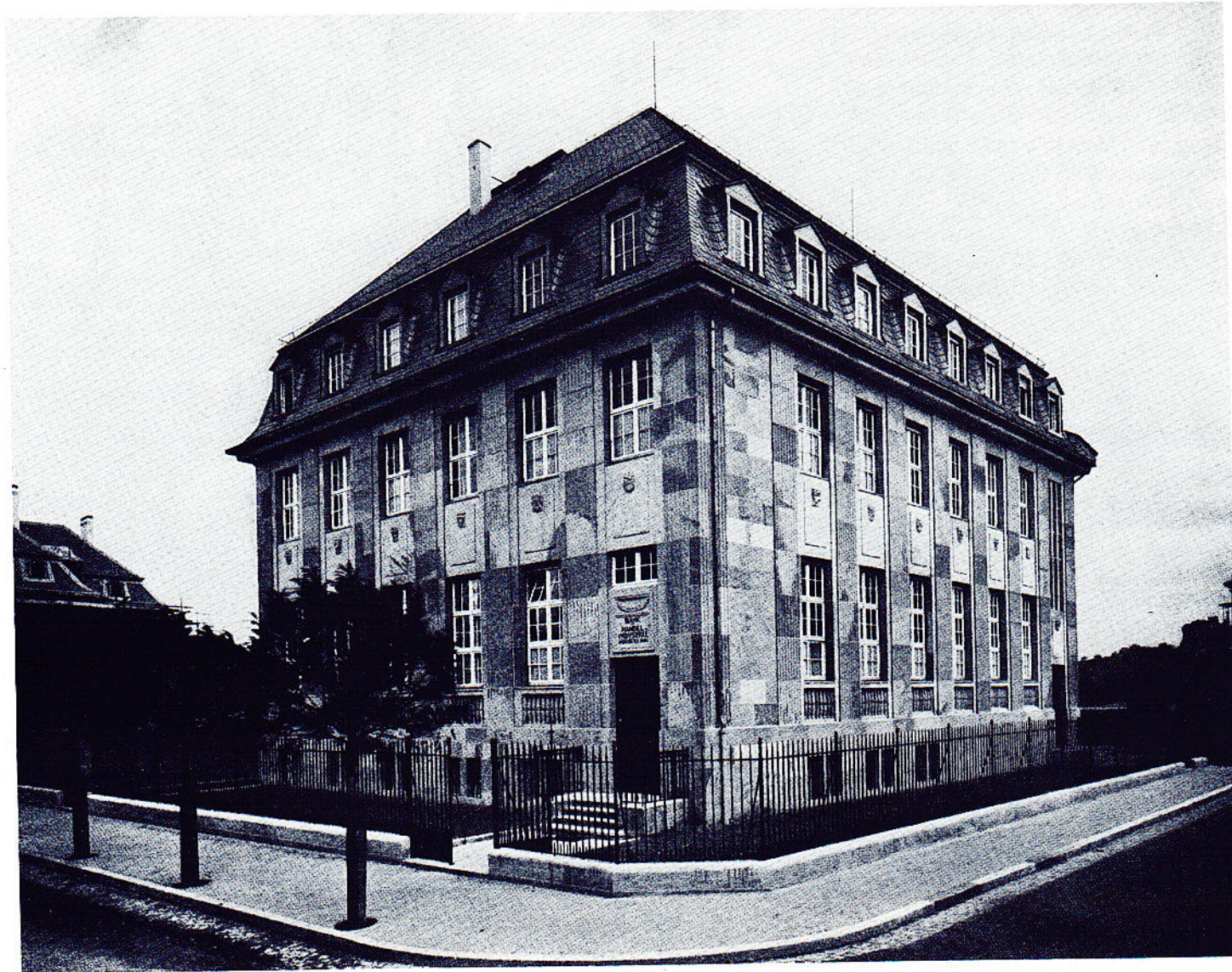
Der Geschäftsgründer Georg Neumann, 1850 in Neustadt geboren, war zum Zeitpunkt der Gründung also durchaus in einem gestandenen Lebensalter. Wie vielfach damals üblich, suchte auch Georg Neumann neben Geselligkeit, der sich ein Neustadter Handwerker, Geschäftsmann und Unternehmer wohl kaum je hat entziehen wollen und können, Ausgleich im Weinbau in der Gemarkung Haardt für den Hausgebrauch und Eigenbedarf. Zwar übte des Gründers Vater Johannes Neumann bereits den Maurerberuf aus, doch kam dessen Vater, Josef Neumann, als „Wingertsmann“ aus Österreich an die Haardt, nach Neustadt. Geschäftstüchtig muß es heute noch erscheinen, daß Georg Neumann Weinbergsgelände erworben hat, das dann zunächst zum Zwecke der Sandgewinnung abgetragen und letztlich wieder mit Rebstöcken bepflanzt wurde. Die Geschäftstätigkeit von Georg Neumann läßt sich heute



Erinnerungstafel an den Villenneubau des Herrn Kommerzienrat Th. Knoeckel
in Neustadt 1887/89

natürlich nicht mehr im Zusammenhang verfolgen. Bekannt ist u. a. der Arbeitsanteil seines Baugeschäfts an dem Villenneubau des Neustadter Unternehmers Theodor Knoeckel 1887/89 im Schöntal. Man wird nicht fehl gehen in der Annahme, daß die weiteren noch belegbaren Spuren seiner Tätigkeit schon in Gemeinschaft mit seinem 1878 geborenen Sohn Georg Theodor entstanden sind. Das gilt z. B. für einen Wohnbau der Firma Knoeckel-Schmidt & Cie. in Lindenberg, der um die Jahrhundertwende entstanden sein dürfte; das gilt besonders aber für ein repräsentatives Gebäude, das heute noch das Neustadter Stadtbild ziert, der 1910 erstellte und 1911 bezogene Bau der damaligen Bank für Handel und Industrie, der Darmstädter, später Dresdner Bank, in der heutigen Konrad-Adenauer-Straße. Mit den einschlägigen Arbeiten, Erd-, Maurer- und Betonarbeiten wurde am 1. September 1910 begonnen. Der Rohbau war vertragsgemäß in der erstaunlich kurzen Zeit von nur drei Monaten bis zum 1. Dezember 1910 fertigzustellen.

Ausführung der Maurerarbeiten
mit Firmengründer Gg. Neumann. Obere Bildreihe 2. von links



Neubau der heutigen Dresdner Bank im Jahre 1910/11

Recht aufschlußreich sind die erhaltenen Vertragsangaben in Bezug auf Löhne und Baumaterial vom Herbst 1910. So wurde ein Stundenlohn veranschlagt für Maurer von 66 Pfennigen, für Tagelöhner von 48 Pfennigen und für Handlanger von 25 Pfennigen. Ein Sack Rheinkies schlug mit 60 Pfennigen zu Buche, ein Sack Sand mit 70 Pfennigen und ein Sack Zement schließlich mit 2,30 Mark. Das durchschnittliche jährliche Arbeitseinkommen in der Baubranche betrug im Vergleich der Jahre 1880 etwa 709 Mark, es lag 1890 bei etwa 900 Mark, 1900 bei 1072 Mark und 1910 bei 1322 Mark. Ein Vergleich der Lebenshaltungskosten mit den Einkommen gibt folgendes Bild:

Preise für Nahrungsmittel in Pf. / kg

Jahr	Roggenbrot/Mehl	Weizenbrot/Mehl	Kartoffeln
1880	33	49	6
1890	37	47	6
1900	34	46	5
1910	40	51	7,8

Jahr	Rindfleisch	Schweinefleisch	Eier	Fische
1880	114	122	5,4	70
1890	130	141	6,0	54
1900	126	129	6,4	75
1910	159	162	7,5	72

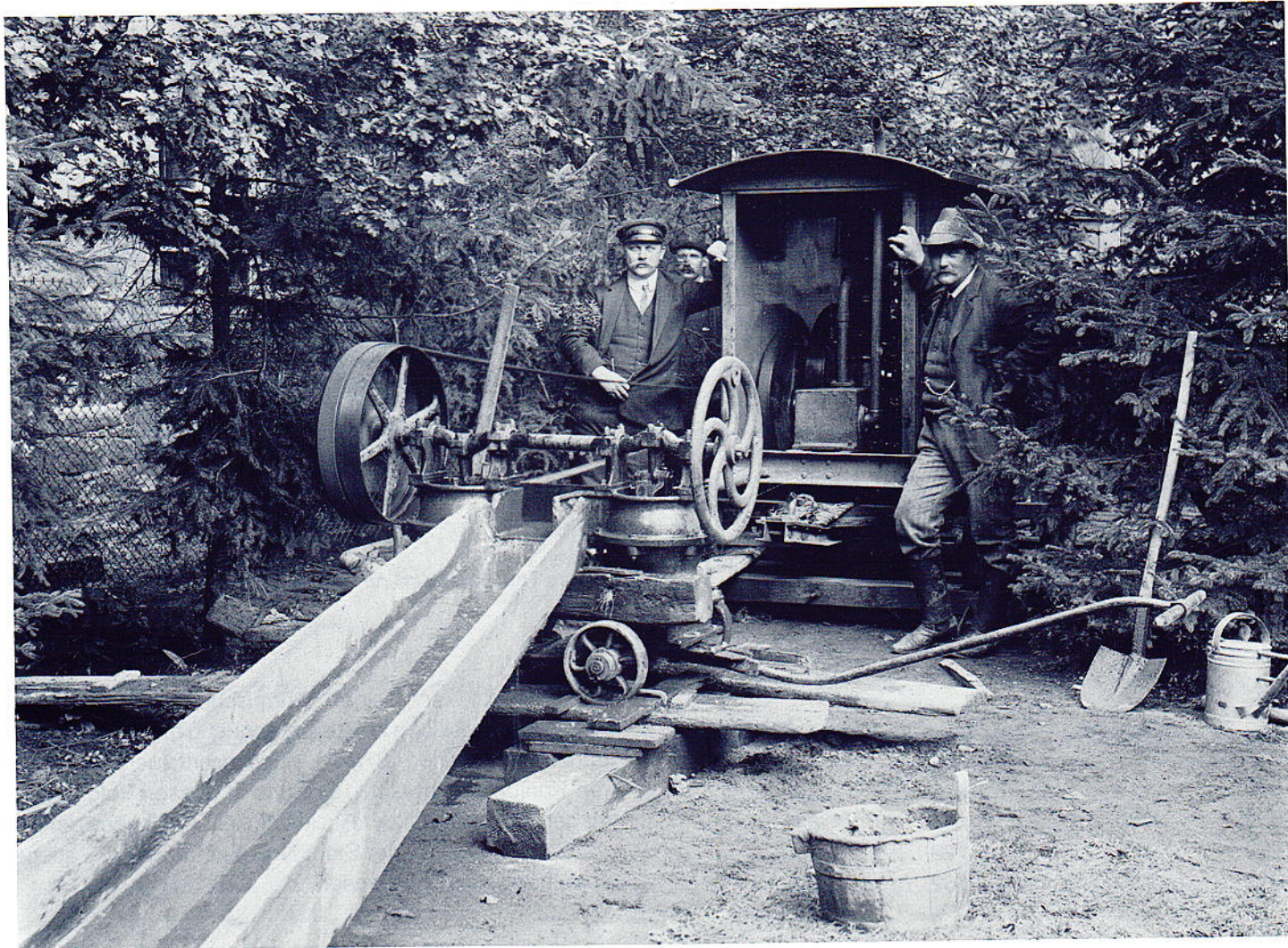
Für den Gründungszeitraum um 1880 ergeben sich auch aus lokaler Sicht recht aufschlußreiche Aspekte. Die wirtschaftliche Situation kann man keineswegs als rosig



Georg Theodor Neumann, geb. 9. 11. 78, gest. 12. 5. 33

bezeichnen. Nach einer stürmischen wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung im Zusammenhang mit dem deutsch-französischen Krieg 1870/71, einem nachfolgenden schweren Konjunkturreinbruch 1873 und in dessen Folge jahrelanger Stagnation bzw. Rückläufigkeit im Baugewerbe ist die Baukonjunktur in der Stadt Neustadt auch 1879 ausgesprochen schwach gewesen.

Auch die Neuzugänge und Abgänge im Neustadter Baugewerbe sind in dieser Zeit recht beachtlich. Die starke Fluktuation läßt nicht gerade auf sehr stabile Verhältnisse schließen. Zwischen 1868 und 1882 stehen 42 Zugängen



Schlammpumpe mit Diesel Antriebs-Aggregat. Im Bild rechts Georg Theodor Neumann

von Mauern 37 Abgänge gegenüber. Für das Jahr 1878 wird berichtet, die Bautätigkeit habe darnieder gelegen. An jüngste Konjunkturlagen in der Bauwirtschaft muß man sich erinnert fühlen, wenn man liest, das Baugeschäft habe unter allgemeinem Druck gelitten und Neubauten seien „ nur unter Concessionen anzubringen“ gewesen. Fürwahr also keine ideale Ausgangssituation für einen neuen kleinen Handwerksbetrieb in einer Stadt mit 1880 etwa 11500 Einwohnern.

Als Georg Neumann seinen Gewerbebetrieb 1879 zur Anmeldung brachte, baute Werner von Siemens seine erste Elektrolokomotive, eröffnete der Kurz-, Weiß- und Wollwarenhandler Leonhard Tietz in Stralsund sein erstes Kaufhaus; es war dies der Ursprung des heutigen Warenhaus-Konzerns Kaufhof AG. In Köln wurde 1880 der Dombau vollendet.

Ein weiteres, zufällig überliefertes Projekt aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war der 1912 von Georg Neumann besorgte Um- und Ausbau des Hauses des Vereins für Frauen-Interessen zwischen Schütt und Landschreibereistraße.

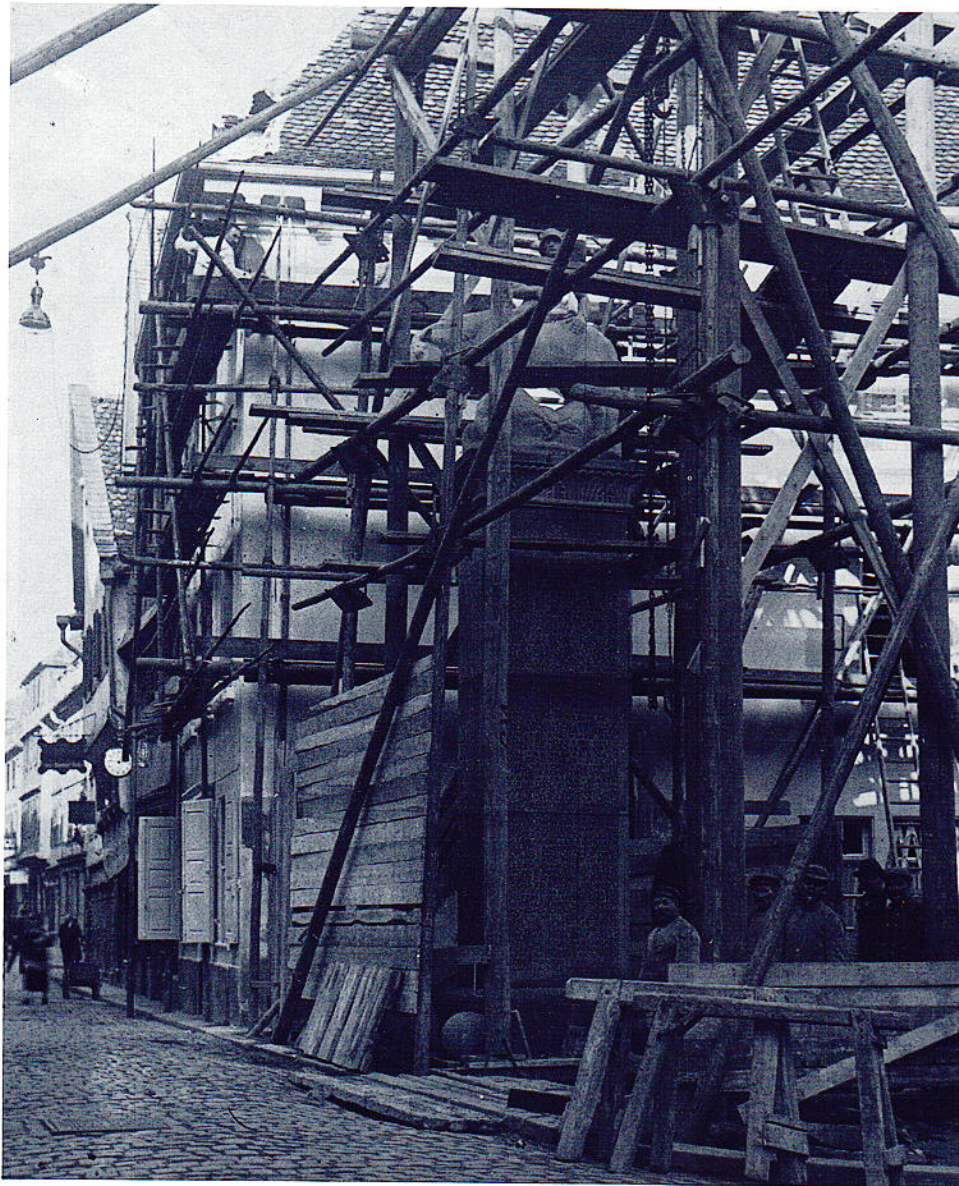
Als Georg Neumann 1915 im Alter von knapp 65 Jahren gestorben ist, hatte sich seine Baufirma ihren Platz im städtischen Wirtschaftsgefüge längst erkämpft, lag die Verantwortung für die Geschäftsführung schon bei dem Sohn und Geschäftsnachfolger Georg Theodor Neumann. War das rauhe Konjunkturklima der Gründerjahre schon für Georg Neumann eine Bewährungsprobe, so war das geschäftliche Erbe in nicht minder schwerer Zeit, mitten im Ersten Weltkrieg, an den Sohn gefallen. Als Landsturmmann hatte dieser von 1916 – 1918 am Kriege teilgenommen. Die zwangsläufig verringerte Bautätigkeit während der Kriegsjahre 1914/18 auf dem zivilen Sektor wurde mit

Hilfe weniger verbliebener Betriebsangehöriger aufrecht erhalten. Über damals zweifellos auch ausgeführte Militärbaumaßnahmen lassen sich heute keine Angaben mehr machen. Der Urenkel des Gründers und heutige Mitinhaber der Firma, Theo Neumann, konnte noch in seinem ersten aktiven Jahr 1953 einem alten Betriebsangehörigen zum 50-jährigen Arbeitsjubiläum in der Firma gratulieren. Zweifellos ist es neben unternehmerischem Geschick und dem vielgerühmten Quantum Glück gerade auch dem verantwortungsvollen Einsatz langjähriger Mitarbeiter zu verdanken, wenn die Jahresringe des Unternehmens sich ungebrochen mehren konnten.

Das gute Verhältnis von Geschäftsinhaber und Belegschaft kommt auch in einem Gruß- und Glückwunsch-Gedicht aus Anlaß des 50. Geburtstages von Georg Theodor Neumann aus dem Jahre 1928 zum Ausdruck.

Zum fünfzigjährigen Geburtstag
unseres werten Meisters Georg Neumann
9. November 1928

Grüß Gott! Dem lieben Meister heute,
Der jetzt vollendet 50 Jahr.
Es kommen Ihre Arbeitsleute
Zu bringen beste Wünsche dar.
Sie brachten Ihr Geschäft zur Blüte,
Der Name Neumann ist bekannt.
Ihr Fleiß, Geschicklichkeit und Güte
Wird, wo Sie bauen, stets genannt.
Mög Gott Sie weiterhin erhalten,
Gesundheit, Frohsinn, Kraft verlei'h'n,
Über Ihrem Schaffen treulich walten
Das soll heut unser Glückwunsch sein!
Die Angestellten und Arbeiter der
Firma Georg Neumann



Kriegerdenkmal errichtet 1924/26



Theodor Georg Neumann
geb. 20. 2. 03, gest. 2. 2. 53



Georg Neumann geb. 24. 12. 16,
gef. in Afrika Nov. 1941

Mittelpunkt der Bautätigkeit der Firma Georg Neumann war von Anfang an bis in die Gegenwart vornehmlich der private und öffentliche Wohnungsbau. An dem umfangreichen Projekt der Kanalisationsarbeiten im Altstadtbereich von Neustadt in den Jahren 1924/26 war auch Georg Theodor Neumann mit seinem Unternehmen beteiligt. Er erhielt auch 1924 den Auftrag zur Errichtung des Kriegerdenkmals in der Hauptstraße, ein Denkmal für die 500 im Verlauf des Ersten Weltkrieges gefallenen Neustadter, das der Bildhauer Professor Hermann Hahn-München in den Jahren 1920/24 geschaffen hatte. Um- und Ausbaurbeiten des nördlichen Seitenflügels der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau 1926 in der Maximilian-/Haardter Straße fallen ebenso in die unruhigen und von der verheerenden Inflation überschatteten 20-er Jahre wie Arbeiten an der allen Wanderfreunden bekannten Hellerhütte im Pfälzer Wald.

Die 20-er Jahre brachten schließlich auch die Beteiligung der nächsten Generation am Firmengeschehen. Theodor Georg Neumann, 1903 geboren, trat nach gründlicher handwerklicher Ausbildung 1923 in das väterliche Geschäft ein. Mit dem Tode des Vaters führte er dieses von 1933 an gemeinsam mit der Mutter, von 1936 an für nur wenige Jahre mit dem im Zweiten Weltkrieg 1941 in Afrika gefallenen jüngeren Bruder Georg, Jahrgang 1916. Mit Georg Theodor Neumann war 1933 eine Betriebsepoche zu Ende gegangen, die, noch quasi mit den Gründerjahren verknüpft, einen neuen Abschnitt mit vor allem technischen Neuerungen einleitete. So waren bis in die frühen 30er Jahre hinein hier Pferde noch unentbehrliche Helfer im Transportbereich. Sie wurden damals erst durch den LKW ersetzt.



Erweiterungsbau der Hellerhütte 1922

Theodor Georg mit einer NSU im Jahre 1923 auf der Hellerhütte



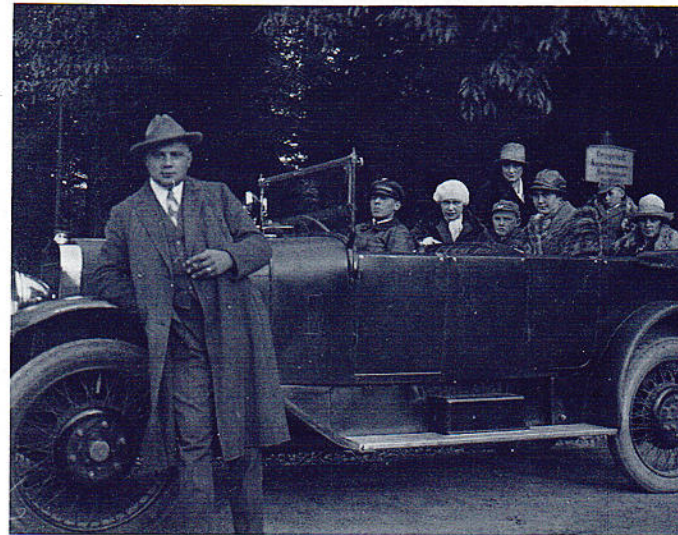


Kanalisationsarbeiten in der Schwesternstraße 1924/26.
Bild rechts oben Theodor Neumann



Stammtischrunde in der Alten Herberge
mit Tina Krieg im II. Weltkrieg

Theodor Georg Neumann mit Familie bei einem Ausflug
mit offenem Wagen, im Jahre 1925



Auch Georg Theodor Neumann blieb der Familie und den Mitarbeitern als gesellig in Erinnerung. Seine Stammtischrunde bei Jean Riehm am Marktplatz hatte ihm häufig Gelegenheit zu geschäftlichen Kontakten und geselliger Entspannung geboten.

Theodor Georg Neumann, mit Amalie Roth aus Elmstein verheiratet, trug die Firmenverantwortung in schwerster Zeit. Kaum waren die Folgen der Weltwirtschaftskrise von 1929/32 einigermaßen überwunden, so sollten die politischen und damit auch aufs engste verflochten die wirtschaftlichen Entwicklungen der 30er Jahre schon bald erneut genügend Anlaß zur Sorge geben. Die Kriegsjahre 1939/45 und die unmittelbare Nachkriegszeit bis zur Währungsreform 1948 brachten sowohl kriegsbedingte als auch von der Not der Nachkriegsverhältnisse diktierte Aufgaben mit sich. Der frühe Soldatentod des jungen und dynamischen Mitinhabers Georg Neumann stellte einen schweren Schlag für das Unternehmen dar. Nach kurzem Wehrdienst 1940 aus gesundheitlichen Gründen freigestellt, wurde Theodor Neumann für Festungsbau-Aufgaben und im Rahmen der Technischen Nothilfe dienstverpflichtet.

Die Geschäftstätigkeit während des Krieges erstreckte sich auf den Ausbau von Kellerräumen zu Luftschutzräumen und Unterständen sowie auf die Mitarbeit als Subunternehmer beim Ausbau des Westwalls. Nach 1945 stand die dringend erforderliche Beseitigung von Kriegsschäden im Vordergrund. Die Währungsreform von 1948 schuf schließlich die Voraussetzungen zur Wiederbelebung der Bauwirtschaft, speziell des darniederliegenden Wohnungsbaues. Im Jahre 1949 war mit dem Bau des Neustadter Molkereigebäudes in der Landauer Straße endlich wieder nach langer Stagnation eine Periode mit begründeten Hoffnungen für eine gedeihliche geschäftliche Entwicklung eingeleitet.



Heinrich Malz 1953, Ehrung mit Bundesverdienstkreuz am Bande nach 50-jähriger Betriebszugehörigkeit, vorne rechts Frau Amalie Neumann



Amalie Neumann

Der Aufbruch in eine neue, friedvolle Epoche, die Beschäftigung mit neuen in den frühen 50er Jahren sich stellenden Aufgaben sollten Theodor Neumann jedoch nicht mehr lange vergönnt bleiben. Nach längerer Krankheit ist er 1953 kaum 50-jährig verstorben; sein geschäftliches Erbe übernahm seine Witwe und die beiden jungen Söhne Theo, 1930 geboren, und Kurt, Jahrgang 1935.

Theodor Neumann war nicht nur als Neustadter Geschäftsmann eine bekannte Persönlichkeit, er teilte auch das gesellige Erbe der „Neumänner“. Dazu gehörten Mitgliedschaft und aktive Betätigung in der Neustadter Liedertafel; an den Stammtischen der Neustadter Gasthöfe „Alte Herberge“ und „Alte Post“ – auch gern als „Stadthaus III“ apostrophiert, wußte er sich mit vielen Freunden verbunden. Schon 1925 Mitglied des ADAC huldigte er gerne dem Motorsport mit Motorrad und Automobil, eine Liebhaberei, die er auch seinen Söhnen früh zu vererben wußte. Auch seiner Vaterschaft Neustadt gegenüber fühlte sich Theodor Neumann verbunden. Er war nach dem Kriege Gründungsmitglied der kommunalpolitisch tätigen Wiederaufbaugruppe Rudolf Ernst; auch das Presbyterium der protestantischen Stiftskirchenpfarrei zählte ihn zu seinen Mitgliedern.

Fast ein Dreivierteljahrhundert war seit der Geschäftsgründung vergangen, als durch Theodor Neumanns Tod bedingt 1953 seine Witwe Amalie Neumann geborene Roth und die beiden Söhne Theo und Kurt in gemeinsamer Verantwortung den Betrieb weiterführen mußten. Die betrieblichen Anfänge der vierten Generation waren zunächst durch die damals noch nicht vollendete berufliche Ausbildung erschwert. Nach der Lehre im elterlichen Betrieb und 1951 abgelegter Gesellenprüfung erwarb Theo Neumann 1955 den Meistertitel des Maurerhandwerks. Der

Theo Neumann



Kurt Neumann

fünf Jahre jüngere Bruder Kurt hatte zunächst den Beruf des Zimmermanns ergriffen, entschied sich aber dann doch auch für den Maurerberuf; 1962 legte auch er die Meisterprüfung ab. Der „fliegende Start“ in die Alltagspraxis eines Baubetriebes unter erschwerten Bedingungen und zu einer Zeit, als die Baukonjunktur gerade in Fahrt kam, ist den Gebrüdern Neumann voll geglückt.

Die Liste der von der Bauunternehmung Georg Neumann im vierten Viertel des nun vollen Jahrhunderts seit der Gründung ausgeführten Arbeiten ist bemerkenswert umfangreich. Es wurden Schulgebäude erstellt in Duttweiler, Ellerstadt, Frankeneck, Gimmeldingen und Lambrecht, Turnhallen in Esthal, Frankeneck, Lambrecht und Weidenthal; in Arbeitsgemeinschaften entstanden Versicherungsgebäude in Neustadt und Kaiserslautern. Der Bau der alten Stadtsparkasse in der Hindenburgstraße sowie ein Sparkassengebäude in Edenkoben, ferner ein Sparkassenfilialgebäude im Schöntal, in Arbeitsgemeinschaft erstellt, waren weitere Stationen auf dem Weg in das 100. Firmenjahr. Neben privatem Haus- und Wohnungsbau entstanden Wohnanlagen verschiedener Bau- und Siedlungsgesellschaften in Neustadt, Gimmeldingen, Königsbach und Landau. Größere Aufträge für Betriebsbauten ergingen von der Finessweinkellerei Carstens-Haefelin in Diedesfeld, von der Sektkellerei Carstens in Neustadt und Haßloch, vom Winzerverein Deidesheim, von der Genossenschaftskellerei Mußbach in Mußbach. In Schifferstadt wurde eine Fabrikationsanlage der Firma Kelpax, in Lambrecht ein Apothekenbau, in Haßloch ein Rotkreuzgebäude und in Neustadt u. a. das Kaufhaus Schneider in der Kellereistraße erstellt. Eine geradezu denkmalpflegerische Aufgabe wurde erst jüngst mit der Sanierung und Renovierung des sogenannten



Stahlbeton-Faßbau bei Fa. Haefelin 1960

Umbau der alten Cremeschüssel in der Hauptstraße zu einem Uhrenfachgeschäft, Architekt: Michael Gooss



Diedesfelder Schließches, einem Renaissancebau des späten 16. Jahrhunderts, im Auftrage der Firma Johannes Carstens übernommen.

Die beiden Inhaber Theo und Kurt Neumann sind aber nicht nur stark im eigenen Betrieb engagiert; sie stellen ihre Erfahrungen, Kenntnisse und Fähigkeiten auch bereitwillig in den Dienst berufsständiger, lokaler und kommunaler Einrichtungen und Institutionen. So gehört Theo Neumann seit 20 Jahren (1960) dem Vorstand der Baugewerbeinnung an; seit 1966 ist er Obermeister dieser Innung. Dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft seit 1966, dem Vorstand der AOK gehört Theo Neumann seit 1974, ebenso dem Verwaltungsrat des Arbeitsamtes seit dem gleichen Zeitpunkt an. Im Verwaltungsrat der Stadtparkasse ist er seit 1979 vertreten. Seit 1953 Mitglied des ADAC und des ACN gehört Theo Neumann seit 1964 dem Vorstand des ACN an, dessen Vorsitz er seit 1973 inne hat. Kommunalpolitisch ist Theo Neumann, wohl angeregt durch ähnliche Interessen des Vaters, seit 1953 in der freien Wählergruppe engagiert, in deren Vorstand er 1970 berufen wurde; seit 1974 gehört er in dieser Eigenschaft dem Stadtrat an. Mitgliedervertreter der Signal-Krankenversicherung seit 1968. Im Kegelclub „Lauter Gute“ dessen Vorstand er angehört, findet er oft Entspannung nach arbeitserfülltem Tagewerk; auch ist er im Förderkreis der Liedertafel wie auch des VfL engagiert, das sind einige Beispiele mehr für den weiten Aktionsradius des Bauunternehmers Theo Neumann, der in diesen Tagen gerade halb so alt wurde wie sein Familienunternehmen. Für seine Verdienste wurde Theo Neumann zu seinem 50. Geburtstag mit der Silbermedaille des Baugewerbeverbandes ausgezeichnet. Bei gleichem Anlaß wurde ihm der Ehrenteller der Kreishandwerkerschaft überreicht.



Renovierung und Umbau des alten Diedesfelder Schließchens durch Herrn Bernt Carstens 1979/80
Architekt Heinrich Jost Lambrecht

Kurt Neumann, der jüngere Bruder, ist seit fast 25 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und dient dieser für das Gemeinwohl so wichtigen Einrichtungen mit ganzer Hingabe. Als Mitglied des örtlichen Camping-Clubs nimmt er hier seit 1976 den zweiten Vorsitz ein.

Seit 100 Jahren ist die Baufirma Georg Neumann vorwiegend in Neustadt und Umgebung tätig. Ihre Geschäftstätigkeit spiegelt ein gutes Stück Neustadter Wirtschaftslebens wider, ihre Inhaber verkörperten alle Zeit beste Bürger- und Handwerkertradition. Die Tatsache, daß diese 100 Jahre trotz vieler äußerer Schwierigkeiten haben gemeistert werden können, läßt die Hoffnung begründet erscheinen, auch für die sicher nicht kleinen Probleme des zweiten Jahrhunderts geeignete Lösungen zu finden. Die fünfte Generation –derzeit noch in Ausbildung– wird hier nicht hinter ihren Ahnen zurückstehen wollen.



Ausbau des Innenhofes bei der Fa. Haefelin GmbH in Diedesfeld



Verleihung der Silbernen Verdienstmedaille des Baugewerbeverbandes Pfalz durch den Vorsitzenden Herrn Willi Iselborn beim 50. Geburtstag von Herrn Theo Neumann

Kurt Neumann als Geräteführer der DL 25 im Einsatz bei der Freiwilligen Feuerwehr Neustadt an der Weinstraße

